

Die Krippenlandschaft in unserer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer ist mit den Jahren gewachsen. Bestand sie Anfang der 80er Jahre noch aus der Heiligen Familie, zwei Hirten, vier Schafen und den drei Weisen aus dem Morgenland so hat sie nach und nach durch das Mitwirken vieler ehrenamtlicher Helfer seit 1988 den heutigen Umfang erreicht: die Stellfläche umfasst ca. 60 m<sup>2</sup>, die Kulissen erstrecken sich auf ca. 150 m<sup>2</sup> Leinwand.

1998 wurde ein neuer Stall im Stile einer westfälischen Feldscheune aus Eichenholz errichtet. Ergänzt um ein neues Mühlenhaus wurde die Krippenlandschaft im Jahre 2000.

Mit viel Liebe und Sorgfalt werkeln und bauen fast 20 Personen, jung und alt, jedes Jahr aufs Neue ab dem 1. Advent an der Krippe. Die Großzahl der Kleidungsstücke sind in Eigenarbeit entworfen und hergestellt worden. Die Krippenlandschaft ist in einer Höhe errichtet, die es den Kindern erlaubt, alles anzuschauen, ohne auf Mamas oder Papas Arm zu müssen.

Allen Krippenbauern gemeinsam ist ihre Motivation: Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude verrichten sie ihre Arbeit.

*Unsere Krippenlandschaft ist jeweils  
bis zum letzten Sonntag im Januar zu besichtigen.*

*Angeschaut werden kann sie in der Regel täglich von 08.00 bis 18.00 Uhr.  
Der Eingang befindet sich auf der Westseite (Richtung Pfarrhaus und Pfarrbüro)*

#### **Hl. Messen in unserer Kirche:**

montags, mittwochs und freitags um 08. 30 Uhr

dienstags um 15.00 Uhr

donnerstags um 19.00 Uhr

samstags um 17.00 Uhr (Vorabendmesse)

sonntags um 08.00 Uhr und um 11.00 Uhr.

*Während der Gottesdienste ist die Krippenlandschaft nicht zu besichtigen. Die Besucher sind aber herzlich eingeladen, mitzubeten und mitzusingen.*

**Vielen Dank für Ihren Besuch und  
eine gesegnete Weihnachtszeit!**

# Die Krippenlandschaft

in unserer Pfarrkirche

St. Johannes der Täufer, Kirchhellen



**Botschaft und Entstehung**

# Liebe Besucherin, lieber Besucher unserer Pfarrkirche.

Es ist Weihnachtszeit. Vermutlich sind Sie hierher gekommen, um sich die Krippenlandschaft anzusehen. Viele Menschen tun das in diesen Tagen.

Jede Krippe – egal ob groß oder klein, ob prächtig oder eher schlicht – hat eine eigene Botschaft. Auch unsere.

Wir möchten Ihnen mit diesen Zeilen sozusagen eine kleine „Sehhilfe“ an die Hand geben.

Die Landschaft ist in zwei große Ebenen geteilt. Wer direkt vor dem Krippenstall steht, der sieht links eine münsterländische Landschaft: eine Mühle, Kinder und Erwachsene in einfachen Kleidern, ein typisch westfälischer Kiepenkerl, Tiere aus den Wäldern unserer Heimat. Wer genau hinsieht entdeckt sogar im Hintergrund den Turm unserer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer.

Dieser Teil bildet unsere Heimat ab, die Zeit und den Raum, der uns Tag für Tag prägt. Es geht um das Hier und Heute.

Im Altarraum – rechts vom Krippenstall – sehen wir die biblische Szene der Weihnacht: ein Engel verkündet die Geburt Jesu, Hirten und ihre Schafe, die Könige mit ihren Lasttieren. Alles findet sich in einer Kulisse wieder, die die Gegend um Betlehem zur Zeit Jesu darstellt. Es ist eine uns letztlich fremde Welt, tausende Kilometer entfernt, hunderte von Jahren vergangen.

Zwei ganz unterschiedliche Ebenen – das Westfalen von heute und das Palästina von damals. Und doch gehört beides zusammen. Inmitten dieser beiden Welten findet sich als Bindeglied der Krippenstall. Er ist einer westfälischen Feldscheune nachempfunden. In ihm sehen wir das göttliche Kind mit Maria und Josef.

Wer diese Krippenlandschaft auf sich wirken lässt, wird gewahr, dass die Geburt Jesu Christi in Betlehem vor 2000 Jahren nicht nur ein geschichtliches Ereignis ist, das mit uns und unserer Welt nichts zu tun hat.

In Jesus ist Gott Mensch geworden. Der, der damals geboren wurde, ist auch für uns Menschen im Hier und Heute geboren. Er ist der Erlöser, der Heiland, der Herr. Für Dich und für mich.

Die Krippe steht in unserer Pfarrkirche. Hier feiern wir das Heilige Messopfer. In ihm wird Christus gegenwärtig auf dem Altar. Unter der Gestalt von Brot und Wein gibt er sich uns dar mit seinem Leib und seinem Blut. Im Tabernakel wird der Leib Christi aufbewahrt, damit man ihn anbeten und damit man den Kranken und Alten die Kommunion bringen kann.

Betlehem – das heißt übersetzt „Haus des Brotes“.

In der Krippe sehen wir Jesus, den Sohn Gottes. Er ist für uns Mensch geworden, damit wir in ihm die Nähe Gottes erkennen.

Auf dem Altar wird Christus uns zum Brot des Lebens, damit wir seine Gegenwart verkosten.

In der Krippe und auf dem Altar wird augenfällig, wer Gott ist:

Er ist der Immanuel, das heißt übersetzt: der Gott-mit-uns. Im Hier und Heute. Für Dich und für mich.

Gerade auch deshalb ist der Besuch unserer Krippe auch immer wieder tröstend und ermutigend. Wer sie mit sehnsüchtigen und glaubenden Augen betrachtet, wird erkennen, dass Gott da ist.

Und so ist unsere Krippe nicht nur eine schöne Sehenswürdigkeit, sondern auch ein Ort der Andacht und des Gebetes.